

Sie erhalten das **INFOBULLETIN** der Luzerner Waldeigentümer mit Informationen des Verbandes und aktuellen Themen der Wald- und Holzwirtschaft.

FORSTSTATISTIK 2015...

Die Holznutzung ist gesamtschweizerisch insgesamt um 7 % und im Privatwald um 14 % zurückgegangen. Im Kanton Luzern lag die Holznutzung 2015 gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur leicht tiefer, im Privatwald hat sie entgegen dem schweizweiten Trend um 7 % zugenommen. Die Regionalen Waldeigentümer-Organisationen (RO) und deren Betriebsförster in der Rolle des Motivators, sowie Beiträge an die Seilkran-Förderung ausserhalb des Schutzwaldes, haben wesentlich zu dieser Steigerung in einem schwierigen Umfeld beigetragen. Es braucht weitere Anstrengungen entlang der Holzkette, wie sie mit dem Projekt Holzcluster vorbereitet werden, um die Waldwirtschaft zu stärken. Medienmitteilung auf luzernerwald.ch. Link [Forststatistik](#).

AUS DEM VORSTAND ...

Im September diskutierte der Vorstand mit Bruno Rööfli, seit dem 1. August 2016 Leiter der kant. Abteilung Wald, aktuelle Themen.

So u.a. über das von der Regierung beantragte **Konsolidierungsprogramm (KP) 2017** und dessen Auswirkungen. Konkret betroffen ist der Wald durch eine generelle Mittelreduktionen welche auch die Waldgüter- und Güterstrassen (-20%), die Entschädigungen an den organisierten Wald (Leistungsvereinbarung) und an Förderprojekte (je 0.1 Mio) trifft. Besonders kritisch beurteilt der Vorstand eine Kürzung der Entschädigungen an den organisierten Wald. Diese Beiträge sind leistungsbezogen ausgehandelt und damit gut austariert. Sie sind der Motor, erst recht unter den heute schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, für die weitere Optimierungen auf der Fläche. So soll der Organisationsgrad – vor allem im Segment der Mikro-Eigentümerstrukturen (< 1ha) – deutlich weiter verbessert werden, was den Organisationen unter dem Strich deutlichen Mehraufwand verursacht. Konsequenz: Mit einer Kürzung der Beiträge wird diese (auch politisch) gewollte Entwicklung jäh gestoppt. Der VLW-Vorstand appelliert an Politik u. Verwaltung, als verlässlicher Partner die Leistungsvereinbarung bzw. deren Abgeltung im heutigen Umfang zu stützen. Als kritisch beurteilt der Vorstand auch Kürzungen für den Unterhalt von Wald- und Güterstrassen. Der Bedarf für Instandhaltung und Modernisierung der Infrastruktur ist gross. Der Luzerner Wald bleibt ein verlässlicher Partner, etwas das er auch von der Öffentlichkeit erwartet.



Die **Seilkranförderung ausserhalb Schutzwald** ist von der Abteilung Wald ab 2018 im bisherigen Umfang im Voranschlag beantragt. Für die Finanzierung dieses wichtigen Instruments im nächsten Jahr, sucht die Abteilung Wald eine Lösung. Dabei sind, gestützt auf die Ergänzung des Waldgesetzes, auch Bundesbeiträge eingeplant. Die Verhandlungen mit dem BAFU finden gegen Ende 2016 statt. Es ist das Ziel, dass in Seilkrangebieten ausserhalb Schutzwald jährlich eine Fläche von 200 Hektaren gepflegt werden kann. Die Waldorganisationen und Betriebe werden raschmöglichst über die verfügbaren Mittel informiert. Die Kriterien für die Verwendung der Bundesmittel für **Erschliessungen ausserhalb Schutzwald** sind noch zu erarbeiten. Klar ist, dass für Strassenprojekte (Wiederherstellung und Anpassung) bestehende Erschliessungskonzepte vorgängig überprüft werden.

Die Bestimmungen von **Bundeswaldgesetz und -verordnung** gelten ab 1. Januar 2017. Sie haben zum Ziel, den Schweizer Wald besser vor Schadorganismen zu schützen, ihn für die Herausforderungen des Klimawandels zu wappnen und die Holznutzung sowie die Arbeitssicherheit bei der Holzernte zu stärken. Die neuen Bestimmungen unterstützen Kantone und Waldeigentümer bei ihrer Aufgabe, die verschiedenen Waldleistungen unter den sich veränderten Bedingungen zu erfüllen. Beim kantonalen Waldgesetz zeichnet sich punktuell Anpassungsbedarf im Bereich Waldschutz ausserhalb Schutzwald und ausserhalb Wald ab. Weitere Anpassungen sind redaktioneller Art. Auf Stufe Instruktionen besteht Anpassungsbedarf in den Bereichen Waldschutz, Walderschliessung und Arbeitssicherheit. Es wird geprüft, ob weitere Gesetzesanpassungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der betrieblichen und staatlichen Strukturen erforderlich sind.

Die **Zunahme der Hirschbestände** im Luzerner Voralpengebiet wird mit grossem Bedenken beobachtet. Die Meldungen von Schäden nehmen zu. Der Druck, rechtzeitig und spürbar in den Hirschbestand einzugreifen, steigt. In diesem Zusammenhang begrüsst der VLW-Vorstand die laufende Revision der Jagdgesetzgebung und erwartet gleichzeitig, dass darin die Anliegen des Waldes in genügendem Masse berücksichtigt sind. Der VLW-Vorstand erwartet von der Luzerner Jagd, dass sie in der Rotwildbewirtschaftung revierübergreifend denkt und handelt. Der Kanton St. Gallen zeigt auf, wie diese Zusammenarbeit über Reviergrenzen hinaus erfolgreich funktionieren kann. Mit Etablierung der Rotwildbestände wurden in diesem Kanton drei Hegegemeinschaften installiert. Diese planen gemeinsam mit den Revieren und dem Amt für Jagd und Fischerei die Jagd auf Rotwild. Sie überwachen und steuern die Realisierung der Vorgaben. [Mehr dazu hier...](#)

Am 20. September hat der Regierungsrat den **Waldentwicklungsplan Region Luzern** erlassen. Diese Planung hält fest, was bei der Nutzung des Waldes zu berücksichtigen ist, damit die vielfältigen Waldfunktionen auch in Zukunft erfüllt sind. Es geht um die Holznutzung, um den Schutz vor Naturgefahren, um den Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere sowie, im Raum Luzern besonders im Fokus, um die Erholungsnutzung. Somit bestehen nun über das ganze Kantonsgebiet Waldentwicklungspläne. [Mehr dazu hier...](#)

Für viele Bewohner ist der Wald wichtigster Erholungs- und Erlebnisraum. Im Mitwirkungsprozess wurde ein Thema denn auch besonders intensiv diskutiert: Laut kantonalem Waldgesetz dürfen Radfahrer einzig Waldwege nutzen, die mindestens einen Kiesbelag aufweisen. Jedoch gerade die **Möglichkeit auf unbefestigten Waldpfaden zu biken** wurde in der Mitwirkung gefordert. Unter Berücksichtigung aller Bedürfnisse auch die der Waldeigentümer verlangt nun der WEP zukunftsfähige Lösungen. Dabei sind für die Wildtiere genügend störungsarme Lebensräume sicherzustellen. Der VLW-Vorstand hat Mühe damit, wie prominent der Kanton im Erlass zum WEP Luzern das Bedürfnis einer einzelnen Nutzergruppe herausstreicht, hingegen die Erwartungen des wichtigsten Partners, des Waldeigentums, nicht erwähnt.



BAUEN MIT SCHWEIZER HOLZ ALS SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT...

Bereits zum zweiten Mal trafen sich am 12. September, just während der Kantonsratssession, Politikerinnen und Politiker, Vertreter der Verwaltung und Akteure aus der Holzbranche zum Austausch. Dieses Mal stand der von der Luzerner Regierung initiierte Holzcluster im Zentrum dieser politischen Veranstaltung von Proholz Lignum Luzern. Über 70 Gäste, davon 40 Kantonsrätinnen und Kantonsräte, informierten sich im Lichthof des Regierungsgebäudes über die Bedeutung der Holzbranche im Kanton Luzern. Diese beschäftigt im Kanton Luzern 8'400 Arbeitnehmende an über 1'150 Arbeitsstätten. Sie realisiert einen Umsatz von 2,54 Mia. CHF und einer Wertschöpfung von 1,36 Mia CHF, was 6,2% der Bruttowertschöpfung des Kantons Luzern entspricht und damit über der Tourismusbranche liegt.

Alex Arnet, Projektleiter des auf Anfang Jahr initiierten Holzcluster Luzern, stellte die Zielsetzungen dieser Initiative dem Publikum vor. Das Projekt hat zum Ziel, die Luzerner Holzbranche und die Zusammenarbeit in der gesamten Holzketten nachhaltig zu stärken. Denn obwohl die Verwendung von Holz boomt, wird immer weniger Holz aus den Luzerner Wäldern genutzt. Finanziert wird das dreijährige NRP-Projekt vom Kanton, der Wirtschaftsförderung Luzern, dem Aktionsplan Holz des Bundes sowie zu einem grossen Teil von der Branche selbst. Damit die gesteckten Ziele erreicht werden braucht es auch den Willen der öffentlichen Hand, sich bei öffentlichen Bauten für die Variante mit Schweizer Holz entscheiden. Eines kantonalen Verwaltungsgebäude am Seetalplatz, realisiert mit Schweizer Holz, wäre ein solches Leuchtturmprojekt. Bauen mit Schweizer Holz soll wieder zur Selbstverständlichkeit werden.

Die Politik wurde denn auch unmittelbar auf diese Veranstaltung aktiv. So reichte Kantonsrat Candan Hasan und Mitunterzeichnete ein erstes Postulat (P 201) über die Verwendung von Luzerner Holz bei der Realisierung des zentralen Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz ein.

KEINE MEHRWERTSTEUER AUF SUBVENTIONIERTEN AUFGABEN...

In einem walliser Forstbetrieb wurde auf eine Mehrwertsteuerrevision Leistungen als MwSt-pflichtig deklariert, welche mit öffentlichen Geldern subventioniert wurden. Der Forstbetrieb hat diesen Entscheid nicht angefochten, was nun fatale Folgen für die Waldeigentümer und Forstbetriebe in der ganzen Schweiz hat. Ständerat Stefan Engler (GR), verlangt deshalb in einer [Motion](#) (16.3431), dass subventionierte Aufgaben nicht der Mehrwertsteuer unterstellt werden dürfen. Die Motion ist vom Ständerat angenommen und geht nun zur Beratung an den Nationalrat. Bei Zustimmung wird eine Revision des Mehrwertsteuergesetzes ausgearbeitet. Dies hält Mehrwertsteuerkontrolleure jedoch nicht davon ab, weiterhin negative Entscheide zu fällen. Wir empfehlen, allfällige Entscheide der Mehrwertsteuerrevision genau zu prüfen und bei Bedarf Einsprache dagegen einzureichen.

TOP ABSCHLÜSSE FORSTWARTLERNEDE 2016...

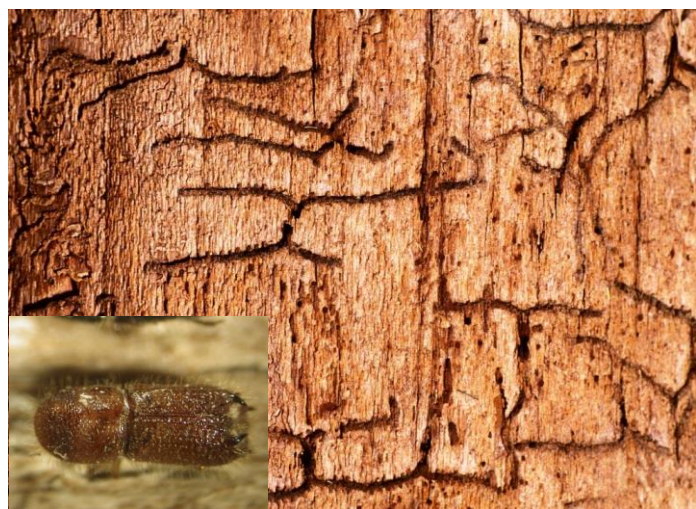
Bei den Abschlussprüfungen der Forstwartlernenden 2016 an der Berufsschule Goldau, haben Luzerner top Leistungen gezeigt. Adrian Baumgartner, der ausserkantonale Ausbildung bei der Oberallmeindkorporation Schwyz absolvierte, belegt dabei den 1. Rang mit der Note 5.7. Daniel Gerber (Wiggen) und Severin Walthert (Luthern), die ihre Lehre beim Forstbetrieb der Korporation Willisau absolvierten, schlossen ex aequo im 2. Rang ab (Note 5.6). Fünf weitere Lernende aus dem Kanton Luzern haben erfolgreich bestanden. Der VLW dankt den Luzerner Forstbetrieben und Forstunternehmer welche Lehrlinge ausbilden für ihr Engagement und gratuliert allen Beteiligten.

HOLZERKURSE – GEFAHREN ERKENNEN...

Das Holzen im Wald gehört zu den gefährlichsten Arbeiten. Von Unfällen betroffen sind oft Privatwaldbesitzer und Gelegenheitsholzer. Denn sie sind sich den Gefahren denen sie sich mit der Holzerei aussetzen meist nicht bewusst. Es liegt deshalb in deren ureigenem Interesse, dass sie sich die Kenntnisse der Holzerei aneignet und sich vertieft mit den Gefahren des Arbeitens im Wald auseinandersetzen. Die Kurse für Holzhauerei (Grundlagen od. Fortgeschrittene) im kommenden Herbst sind ausgeschrieben. Es hat noch wenige offene Plätze. Mehr dazu auf luzernerwald.ch.

WALDZERTIFIZIERUNGSGRUPPE FÜR DIE GANZE SCHWEIZ...

Aus dem Nichts kündigte 2015 die SGS allen FSC-Zertifikatsinhabern eine Erhöhung der Zertifizierungskosten von 15% an. Das führte dazu, dass alle betroffenen Zertifikatshalter sich an einen runden Tisch setzten und über die Zukunft der Waldzertifizierung in der Schweiz diskutierten. Aus diesen Gesprächen ging die Vision „Eine Zertifizierungsgruppe für die ganze Schweiz“ hervor. Unter dem Projektnamen Artus laufen derzeit die Vorbereitungen zur Gründung einer nationalen Zertifizierungsgruppe. Der Verband Luzerner Waldeigentümer arbeitet aktiv im Projekt mit. Im Vordergrund dieser Initiative steht vor allem eine Kostensenkung. Die Rückmeldungen zum bisherigen Projektfortschritt sind von allen Zertifikatshaltern verhalten positiv. Alle Gruppenverantwortlichen können sich eine Zusammenarbeit in einer Gruppe Schweiz vorstellen. Das Projekt „Artus“ steht nun in der Schlussphase, bis November 2016 wird den beteiligten Zertifizierungsgruppen ein massgeschneidertes Angebot für einen Beitritt in die Gruppe Schweiz unterbreitet.



RINDENBRÜTENDE KÄFER AN WEISSTANNE...

Im Gegensatz zu den Fichten-Borkenkäfern sind die rindenbrütenden Käfer der Weisstanne wenig bekannt. Ihre wirksame Bekämpfung wird dadurch erschwert, dass bei den meisten Arten ein Teil der Entwicklung im Splintholz stattfindet. Derzeit werden im Luzerner Mittelland vereinzelt Schäden durch den krummzahnigen Weisstannenborkenkäfer (*Pityokteines curvidens*) festgestellt. Dieser befällt bevorzugt astfreie Stammteile geschwächter und absterbender, älterer Tannen. Er kommt nur selten in Stämmen von weniger als 16cm Durchmesser vor. Die Rammelkammer des Käfers liegt meist in der Rinde verborgen und ist nicht deutlich sichtbar. Die Weibchen legen ein für die Art typisches, quer zur Faserrichtung verlaufendes Frassbild an (vgl. Abb.).

HOLZMARKT AKTUELL....

Der starke Franken und die hohen Produktionskosten in der Schweiz bestimmen weiterhin die Entwicklung des Holzmarktes. Rundholzexporte in den Euro-Raum sind nur zu tiefen Preisen möglich. Gleichzeitig stehen die heimischen Sägereien durch günstige Schnittholzimporte stark unter Druck.

Trotz guter Mengennachfrage bewegen sich die Rundholzpreise auf tiefem Niveau. Mit einer deutlichen Entspannung darf nicht gerechnet werden. Dank robuster Baukonjunktur ist die Auftragslage der Verarbeiter allgemein gut. Durch die kühlfeuchte Witterung fiel in der ersten Jahreshälfte wesentlich weniger Käferholz an, als nach dem trockenen Vorjahr befürchtet wurde. Die Sägereien sind deshalb unterschiedlich mit Nadelrundholz versorgt. Die Nachfrage hat denn auch schon deutlich angezogen, insbesondere nach Schwachholz und Starkholz guter Qualität.

Sägerundholz. Die regionalen Sägewerke verfügen über eine gute Auftragslage. Mit einer flexiblen Produktion können die kleineren Werke in Nischenmärkten rasch reagieren. Die Vorräte sind klein und der Bedarf an Frischholz steigt.

Laubholz: Der Laubholzmarkt wird sich wie in der letzten Saison abspielen. Frühe Lieferungen bis Dezember sind erwünscht. Die Esche ist gesucht, es besteht jedoch aufgrund der Eschenwelke ein Überangebot. Holzarten wie Ahorn, Kirsche, Pappel etc. in C-Qualitäten sind schlecht absetzbar. Der Buchenmarkt bleibt unbefriedigend.

Industrieholz: Die Industrieholzwerte sind gut mit Rohstoff versorgt. Die Firma Schilliger spürt die Anstrengungen der Wertschöpfungskette Holz, indem sie vermehrt Anfragen und Aufträge erhält, welche gezielt auf Schweizer Holz ausgerichtet sind. Ihre Aufnahmefähigkeit für Nadelrundholz bleibt gross. Bei Kronospan laufen die Übernahmen etwas gedrosselt, aber kontinuierlich. Beim einzigen Schleifholzwerk, der Perlen Papier, sind Schleifholzlieferungen nur bedingt möglich.

Energieholz: Die milden Winter der vergangenen Jahre haben die Energieholzvorräte regional anwachsen lassen. Es besteht ein Überangebot. Die Nachfrage nach Brenn- und Energieholzsortimenten dürfte gegen den Winter langsam anziehen.

Vertreter von Waldwirtschaft und Holzindustrie trafen sich am 5. September 2016 zur Beurteilung des Rundholzmarktes. In Verhandlungen um gemeinsame Preisempfehlungen erreichten die Parteien zwar eine Annäherung, für eine gemeinsame Preisempfehlung lagen die Vorstellungen dennoch zu weit auseinander.

Aktuelle Informationen zur Holzmarktentwicklung finden interessierte auf waldschweiz.ch...

Preisempfehlung Holzmarktkommission 05.09.2016

CHF/fm ab Waldstrasse	Juni 2016		September 2016	
	HIS	WVS	HIS	WVS
Fichte L1 2b B	98	104	100	104
Fichte L1 4 B	102	107	104	107
Fichte L1 3 C	75	86	75	86
Fichte L1 5 C	70	79	70	79
Fichte L3 3 B	102	107	104	107
Fichte L3 3 C	78	86	82	86
Tanne minus	10 - 13	10 %	10 - 13	10 %
Buche 4 B	75	95	80	95
Buche 4 C	60	65 - 75	60	65 - 75

WICHTIGE EMPFEHLUNGEN

- Die regionalen Verarbeiter sollten bedarfsgerecht beliefert werden.
- Frischholzschnitte nur beginnen, wenn Preise und eine rasche Übernahme gesichert sind
- Jungwaldpflege nicht vernachlässigen (jetzt Beratung RO-Betriebsförster anfordern)
- Durch gemeinsames, geschlossenes Auftreten und Markttransparenz Interessen am Markt durchsetzen

WERTHOLZVERKAUF 2017



Unter dem Patronat des Verbandes Luzerner Waldeigentümer geht der Zentralschweizer Wertholzverkauf vom 31. Januar bis 12. Februar 2017 in die nächste Runde. Dass es sich lohnt, besonders schöne Laub- und Nadelholzstämmen auf diesem Weg zu verkaufen, zeigen Beispiele der letzten Jahre. Bei Stämmen wertvoller Laubhölzer und seltener Baumarten ist es entscheidend, denjenigen Käufer zu finden, der das Holz dem optimalen Verwendungszweck zuführen kann und damit bereit ist, einen entsprechend guten Kaufpreis zu bieten. In Horw wird das Angebot aus der Zentralschweiz gebündelt und dem interessierten Kundenstamm aus ganz Europa präsentiert. Die meisten Stämme erzielen auf diesem Weg Erlöse, die im Freihandverkauf nicht erreicht werden können. Es lohnt sich, wenn Waldbesitzer die Vermarktung wertvoller Stämme rechtzeitig planen.

INTERESSIERT...

Interessierte Waldbesitzer welche die Nutzung, für die Wertholzsubmission geeigneter Laub- und Nadelhölzer vorsehen, sollten sich jetzt bei den Verantwortlichen des Wertholzverkaufs in Horw melden. Sie stehen für Fragen zur Verfügung und informieren Sie über die genauen Abläufe der Submission.

Kontakt Verein Waldregion Pilatus Nord, Geschäftsstelle
Tel. 041 240 40 30, Fax 041 240 40 30, mobile 079 446 42 20
eMail p.hofer@holzhof-pilatus.ch, www.pilatus-nord.ch

Information www.wertholz-hvg.ch

TERMINE

Dienstag	25.10.16	16:00 Uhr	Proholz Lignum Luzern	Netzwerk Holzkette	Perlen Papier, Perlen
Donnerstag	27.10.16	19:30 Uhr	RWG Fontannen	Mitgliederversammlung	Romoos
Mittwoch	04.11.16	20:00 Uhr	Wald unt. Entlebuch	Mitgliederversammlung	offen
Samstag	08.04.17	10:00 Uhr	VLW	Mitgliederversammlung	Grossdietwil

Redaktion Infobulletin: Verband Luzerner Waldeigentümer (VLW), Schellenrain 5, 6210 Sursee
fon 041 925 80 44 / fax 041 921 73 37, info@luzernerwald.ch